

dr schnurebegg



Offiziells Organ vo dr Fasnachtsgsellschaft Schnurebegg

60. Joorgang, Januar 2002

1/02

Allgemeins	ab	Syte	2
Schnurebeggli	ab	Syte	27
Stamm	ab	Syte	35
Schlurbbi	ab	Syte	45

Kontäggt

Roger Thiriet
Aeschenplatz 7, Postfach 4002 Basel
Tel. 061 271 6280
Fax 061 271 6281
e-mail thiriet@bluewin.ch

Angelo Delpini
Oberwilerstr. 6, 4123 Allschwil
Tel. G: 0512 2927 33,
Tel. P: 061 481 95 46
Fax G: 0512 2927 74
e-mail angelo.delpini@sbb.ch

Oliver Born
Dachsweg 26, 4153 Reinach
Tel. G: 061 286 64 21
Fax G: 061 272 24 38
Tel. P: 712 19 32
e-mail oliborn@hotmail.com

Redaggtion
Stammverein Oliver Born
Schnurebeggli Jérôme Thiriet
Schlurbbi Roger Thiriet

Jérôme Thiriet
Klingental 8, 4058 Basel
Tel. 061 692 96 12
Fax 061 692 96 10
e-mail jerome@thiriet.as

Gstaltig
Satz,Layout Catherine Junod
Lehrlingsabteilung
Basler Zeitung

Redaggtionsschluss
für die näggschti Usgoob (2/02):
31. März 2002!

Verlag
Verlagsmanager Oliver Born
Anzeigen Angelo Delpini
Druck Repro Atelier Stoll
Versand Roland Kuny

Aadie Jubeljoor!



's Jubeljoor vo de Schnurebегge isch vrby. Zyt also für e Ruggbländi uff all das, wo s'OK uff d'Bai gstellt het. Y zieh ganz aifach und subjektiv das uuse, was mir bsunders gfalle het.

- Aafoo möcht y mit dr Neugschtaltig vo unserer Glyggezyttig «dr schnurebегg». Alle, wo dra gschaftt hänn, isch e tolle Wurf glunge. Me darf bi däre Gläghait sicher au nomol de-n-Inseränte dangge, wo das Projägg finanziell unterstützt hänn.

- Eignedlig ha-n-y als Schlurbbi-Vor-träbler nit dermit grächnet, nomol e Drummeli uff der Bühni z'erläbe. Umso mehr ha-n-y's gnosse, alle drei Schnurebегge-Generatione bim Pfyffe und Drumme vom «10. Värs» zuezloose.

- Dangg den Organisatore, wo der Basler Beamtefilz zerscht hänn miesse verrysse, hett dr Feschtaggt vom 13. Augschte doch no könne stattfinde, wenn au als Fan-

ta/Coca/Schlossgold-Party. Heiss isch es gsi sällen Oobe! D'Cliguegründer im Fasnachtshimmel hänn ys sicher welle zai-ge, wie sie anno 1926 gschwitzt hänn. Bsunders gfalle het mer dört uff dr Eglisee-Terrasse dr Comité-Obma Alex Fischer, wo mit synere pointeryche Reed für e mänge Lacher gsorgt hett.

- E Supersach denn d'Glyggereis uf Edinburgh, in e facetterychi Stadt, wo mer mit eme guet zämmegestellte Programm vyl erläbt hänn, und mit em Tattoo als absolute Höhepunggt. Dass an däre Rais zwei Sektione sölle tailgno ha, hett me gar nit mergggt: Mr sinn ei Glygge!

- Am Jubelmöhli bin y im mediterrane Tail gsässe. Die verschidene Insle sinn toll akho, 's Rahmeprogramm isch logger und unterhaltsam gsi und d'Sängere am Schluss: absolut fätzig! Gschtuunt han y, dass sich vor allem die eltere Herrschafte uff d'Tanzflechi gwoggt hänn.

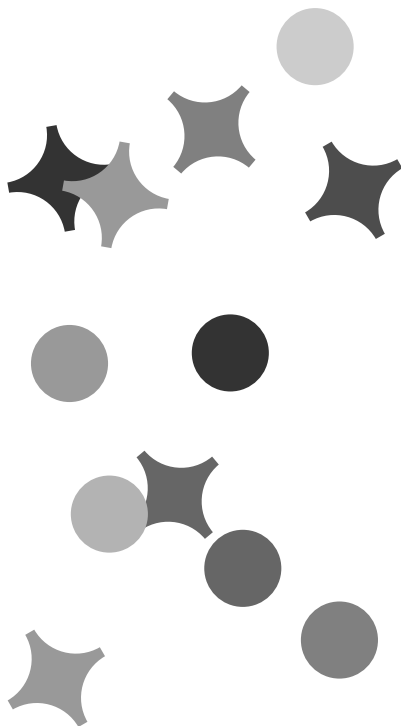
Alle Glyggekollege, wo mit grossem (Frei)zytuffwand konzipiert, organisiert, produziert, moderiert und gschponseret hänn, sag y e gross und digg Danggschön vylmool! Ihr hänn mit Eurer Arbet dr ganze Schnurebегge-Familie en erläbnisrychs Jubeljoor bschärt, wo mr ys gärn und lang wärde dra zrugg bsinne.

Hanspeter Haas



Manfred von Feilitzsch - Global(I)er Kreativer

Sein spontaner Witz, seine skurrilen Wortspiele, seine überraschenden Assoziationen sind aus gemütlichen Runden bei den Schnurebeggé seit mehr als einem Dritteljahrhundert nicht mehr wegzudenken. Dieses Jahr nun müssen wir die fruchtbare Kreativität unseres Manfred von Feilitzsch mit der ganzen Stadt teilen. Zusammen mit vier anderen «glatte Sieche» (Felix Benkert, Paul Göttin, Hanspeter Riser, Fides Rykart) aus den Reihen unserer Gesellschaft hat er die Aktion «BaselBälle - Kreatives Basel» lanciert und 2002 zum «Jahr des Balles» in unserer Stadt ausgerufen. Das ist die Gelegenheit,



dem wirbligen Tambouren-Urgestein aus den Reihen des Stammvereins, dessen allzeit heiteres und launiges Auftreten Schutzschild für ein sensibles Gemüt und einen feinen Intellekt ist, ein paar Fragen zu Person und Aktion vorzulegen. Neben Erwartetem und halbwegs Bekanntem – z.B. dass Manfred mit Vreny verheiratet, Vater von Karin und Adrian ist und in seiner Freizeit gerne wandert, schwimmt und läuft – fördert das Gespräch auch Überraschendes zutage: MvF, der Witzbold par excellence, ist kein gebürtiger Basler.

Manfred, wie müssen wir uns deinen Weg zu den Schnurebегge vorstellen?

Lang! Ich bin 1942, mitten im 2. Weltkrieg, im damaligen Protektorat Böhmen-Mähren, also der ehemaligen Tschechoslowakei, geboren, als kleines Kind mit Mutter und Schwester nach Kärnten deportiert worden und später in Zürich gelandet. Da bin ich dann aufgewachsen, habe bis zu meinem 17. Altersjahr die Schulen besucht und daneben im Tambourenverein Zürich unter Aufsicht des späteren Armeeeinstruktors Alex Häfeli trommeln gelernt.

Lass' mich raten: Dann hast du sicher eine Lehrstelle in der Basler Chemischen Industrie angetreten?

Genau! (lacht) Wie bei vielen Cliquenkollegen führte mein Weg zu den Schnurebегge über die «Chemische». Die Lehre habe ich in der Naturstoffabteilung des berühmten «LSD-Hoffmann» bei der damaligen SANDOZ gemacht. Zu jener Zeit habe ich übrigens im Lehrlingsheim am Karpfenweg den Thuner Kari Pfeiffer kennengelernt, den ich einige Jahre später auch zur Clique gebracht habe. Aber das ist eine andere Geschichte. Zunächst trat ich eine Stelle bei der Robapharm an, wo ich Urs Fricker traf. Er hat mich 1967 in eine Trommelstunde zu seiner Clique mitgenommen und ich bin bei den Schnurebегge hängen geblieben.

Wo du dich mit viel Elan und Einsatz ins Zeug gelegt hast. Welches waren die Stationen deiner «Ver-einskarriere»?

In erster Linie war ich ein total angefressener «Drummelhund» und bestritt bald einmal das Brysdrumme; in der Gruppe mit Pauli Kaiser und Hans Hufschmid gelang uns sogar einmal ein 4. Platz. Auf den Geschmack gekommen, setzte ich mich dann dafür ein, dass die Schnurebегge das «Offizielle» des Jahres 1975 organisierten und präsiidierte auch gleich das OK. Der Anlass wurde zum vollen Erfolg, was mich umso mehr befriedigte, als die damaligen Cliquen-«Krokodile» prophezeit hatten, dass wir eine solche Kiste nie und nimmer auf die Reihe bringen würden. 1979 wurde ich dann als Nachfolger von Pauli Kaiser Trommelchef und -instruktor, und als Mitgliederkassier war ich einige Amtsperioden im Vorstand. Nur in die Sujetkommission wollte ich nie: Ich hatte und habe genug zu tun mit dem Zyschtigsujet, das ich seit vielen Jahren jeweils mit ein paar Kollegen auf die Strasse bringe (lacht)!

Wie hat sich deine berufliche Laufbahn vom Laborant zum Kreativen entwickelt?

Über die Versicherung! Und über Cliquenfreunde. Von der Robapharm wechselte ich in die Laborantenausbildung der damali-

gen GEIGY (wo ich dann Hanspeter Riser begegnete und ihn zu den Schnurebегge lockte). Der leider verstorbene Peter Lützelschwab, der damals in leitender Funktion bei der PAX arbeitete, holte mich für die Ausbildung des Innen- und Aussendienstes. In dieser Funktion bereiste ich in jener Zeit die ganze Schweiz und machte nebenbei noch das eidgenössische Versicherungsdiplom. 1987 habe ich mich dann mit MVF KOMMUNIKATION selbständig gemacht.

Und mit deiner Agentur für Marketing Services bist du nun Initiant und Motor der Aktion «BaselBâle - Kreatives Basel». Was gab den Anstoss?

Wieder ein OK-Mandat der Clique, nämlich die Öffentlichkeitsarbeit für das Glyggrümpeli, das die Schnurebегge dieses Jahr zusammen mit der AGB organisieren. Nun ist ein solcher Anlass ein «Selbstläufer», den man nach Aussen nicht gross kommunizieren muss. Andererseits haben wir in Basel den FCB, der zu Meisterform aufläuft, wir haben den neuen St. Jakob-Park, es ist das Jahr der Fussball-WM in Japan und Südkorea und neu ist die Schweiz mit ihrer U21 Mannschaft für die Finalrunde der EM, die im Mai in der Schweiz stattfindet, qualifiziert. Da habe ich mir gesagt: Wieso spinnen wir nicht die Idee der Zürcher Kühe und Bänke und der Murtener mit ihrem Murtner-Fisch wei-

ter und schmücken unsere Stadt einen Sommer lang mit Bällen?

Diese Aktion soll laut deinem Konzept «vier Monate sympathische Werbung für die Stadt» machen. Wie sieht diese konkret aus?

In der ganzen Stadt sollen Bälle mit einem Durchmesser von 120 cm aufgestellt werden. Diese werden von einem Künstler oder einer Künstlerin nach Kriterien baslerischer Kreativität und vor allem «ballbezogen» gestaltet: Ball-kon, Ball-ade, Hanni-Ball etc. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Die Kosten für die Bälle werden von Sponsoren übernommen, von denen wir noch einige suchen, die den Ball nach Abschluss der Aktion für sich behalten können oder für eine Auktion freigeben. Es würde den Rahmen dieses Interviews sprengen, auf alle Details einzugehen, aber das Konzept liegt als Flyer vor und kann jederzeit beim OK (MVF KOMMUNIKATION, Postfach, 4011 Basel, Tel. 281 71 83, Fax 281 08 94 oder mvf.bs@tiscalinet.ch) angefordert werden. Mehr dazu gibt es auch auf der website www.aktion-baselbale.ch zu lesen.

Wir wünschen dir und deinen Mitstreitern viel Erfolg und danken dir für deinen Einsatz für die Clique und dieses Gespräch herzlich.

Interview: Roger Thiriet

41 Monate Jubiläum!



Am 29. Mai 1998 trafen sich zum ersten Mal ein paar Mannen, um das OK «75 Joor Schnurebегge» zu gründen. Am 10. November 2001 wurde das Jubeljahr mit einem grandiosen Möhli abgeschlossen. Dazwischen liegen einundvierzig Monate, während welcher sich das OK monatlich, wöchentlich, täglich mit dem Jubiläum der Fasnachtsgesellschaft «Schnurebегge» auseinandersetzte. Hunderte von Kontakten, Gesprächen, Sitzungen, Telefonaten, Schreiben, e-mails und SMS wurden verfasst, geführt, erledigt und verschickt. Es wurden Konflikte bereinigt und Unklarheiten beseitigt und es wurden handwerkliche, organisatorische, strategische und terminliche Wunderleistungen vollbracht.

Verursacht hat diese geballte Ladung von Arbeit die Idee, ein Jubiläum mit mehreren Anlässen während eines ganzen Jahres zu feiern und nicht - wie früher und wie andere Cliques das zu tun pflegen - mit einem Mega-Anlass alles abzufeiern. Eine Reise, ein Apéro, eine spezielle Blagge- Ausgabe, eine neue Zeitung, ein Multi-Food-Möhli, ein Eglisee-Krimi - zu-

sammen mit der Fasnacht gehörten diese Anlässe zum Jubelstrass der Schnurebегge.

Als OK-Präsident (ersatzweise) habe ich in nächster Zeit die angenehme Pflicht, die Abschlussarbeiten zu erledigen. Dazu gehören ein Schlussbericht und - wenn das Geld noch ausreicht - ein Glas Bier mit meinen Mitstreitern, die mit Sagi und mir 41 Monate lang dieses Jubiläum für die Clique vorbereitet haben.

Es gebührt mein Dank an die folgenden, ehrenamtlichen OK-Freunde, die sich für die Clique einen Schritt nach vorne gewagt haben (was auch immer seltener und umso verdankensvoller ist) - die einen mehr, die andern etwas weniger...:

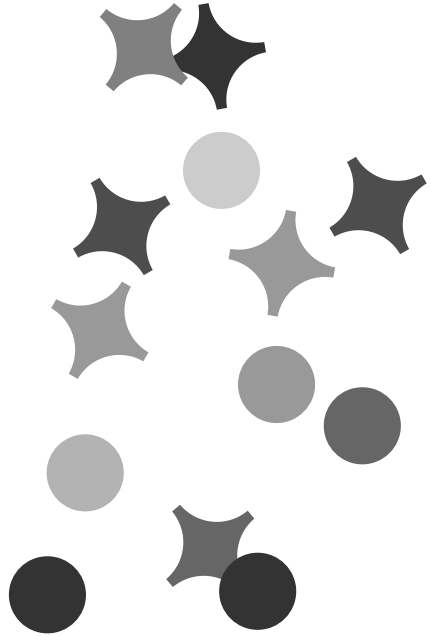
Christian Sager, Daniel Jenni, Peter Zeller, René Zeller, Niggi Briemann, Reto Hufschmid, Stöpsel Hufschmid, Vale Signer, Erich Wiss, Roger Thiriet, Urs Tschudin, Dominique Burger. Danke auch den unzähligen Helferinnen und Helfern, die im Auftrage der OK-Mitglieder gearbeitet haben.

Merci. Eine OK-Tätigkeit wie diese, ein Jubiläumsjahr wie das vergangene und Ideen, wie sie aus der Mitte der Clique stammen sind Dinge, die z.B. mich mit aller Kraft bei dieser Fasnachtsgesellschaft halten (auch wenn ich dem Pfyfferharst abtrünnig geworden bin...).

Alles Gueti, Schnurebегge - und auf die nächsten 25 Jahre!

Daniel Thiriet
Obmaa OK «75 Joor Schnurebегge»

Anmerkung der Redaktion:
Das 75-Jahr-Jubiläum der Schnurebегge wird auch im Stadtbuch des Christoph Merian-Verlags mit einem Beitrag gewürdigt. Verfasst hat ihn Paul Roniger, Chronist des Stadtbuchs und Zeedeldichter sowie Vordräabler bei den Schlurbbi. Das Stadtbuch erscheint am 25. März 2002, kostet Fr. 49.— und kann bei der Christoph Merian-Stiftung, St. Alban-Vorstadt 5, 4051 Basel und in jeder Buchhandlung bezogen werden.



Lesermeinung

Unser Nachwuchs kommt aus der Familie!

Der kleine Hansli tänzelt gemütlich, trotz grossen Regenfällen, nach Hause. Mit seiner rechten Hand klammert er sich an seine selbst gebastelte Larve und um seinen Hals baumelt eine Lächerli-Trommel. Die farbigen nassen Röppli haften an seiner Kostümhose. Zu Hause angekommen klopf er voller Enthusiasmus an die Türe und klingelt gleichzeitig. Energisch reisst sein Vater die Türe auf und im selben Moment wird er von seinem kleinen Sohn angesprungen. Mit grossen leuchtenden Augen erzählt der Kleine vom Fasnachtsumzug im Kindergarten. Sein grösster Wunsch ist es, mit seinem Vater Fasnacht zu machen. Jedoch ist er noch zu klein, um unbeaufsichtigt aktiv teilzunehmen. In diesem Augenblick der wirren Gedanken posaut der kleine Hansli: «Frau Müllers Mann spielt in einer Guggenmusik und sie nimmt uns alle mit am Fasnachtsdienstag. Ist das nicht toll? Darf ich...?» Mit offenem Mund und grossen glänzenden Augen schaut der kleine Hansli seinen Vater erwartungsvoll an. Dieser bleibt im Moment stumm und ein kalter Schauer saust über seinen Rücken. Wie gelähmt steht er da und versucht vergebens, ein Wort über die Lippen zu bekommen. Bis anhin hat der kleine Sohn immer freudig seinem Vater beim Piccolospiel zugehört und dieser hat ihn in der Überzeugung, dass er auch einmal ein aktiver Pfeifer wird, mit viel Geduld in die Geheimnisse der Basler Fasnacht eingeweiht. Die Vorstellung, dass sein Sohn nun mit einer «Guggenmusik» mitmarschiert, macht ihn ohn-

mächtig. Zu gerne würde er den Kleinen an die Fasnacht mitnehmen. Von Vorteil wäre, wenn seine Frau ebenfalls im Vortrab mitlaufen würde und den Hansli an die Hand nehmen könnte. Allerdings herrscht bei seiner Clique absolutes Frauenverbot, auch am Dienstag. Wie soll er das nun organisieren, dass sich sein Sohn bis zum schulfähigen Alter nicht anderweitig orientiert?

Nachwuchs für unsere Clique kommt am ehesten «aus eigenem Boden». Es wäre der Begeisterung unserer Kleinen und Kleinsten förderlich, wenn sie am «freien» Dienstag in der Obhut der Mütter aktiv mit uns Fasnacht machen könnten. Am Dienstag ziehen viele gemischte Gemeinschaften durch die Gassen; Gruppierungen bzw. «Zyschtigszygli» oder eine Verflechtung mehrerer Stammvereine. Wahrscheinlich würden auch wir keinen all zu grossen Schaden davon tragen, wenn wir an diesem Tag von Partnerinnen, Bekannten oder Verwandten und Kindern musikalisch unterstützt würden. Angenommen, jeder Schnurebegg marschiert am Dienstag mit einem «Zyschtigszygli», werden «die drey scheenschte Dääg» zu 2 Tagen Schnurebegg.

Wenn ein 75-jähriger Menschen nicht mehr von all zu grosser Flexibilität ist, ist das zu verstehen. Ein 75-jähriger Verein dagegen, der ja aus mehreren Generationen besteht, sollte eigentlich in der Lage ist, seine Regeln dem Zeitgeist und dem gesellschaftlichen Umfeld anzupassen. Die Basler Fas-

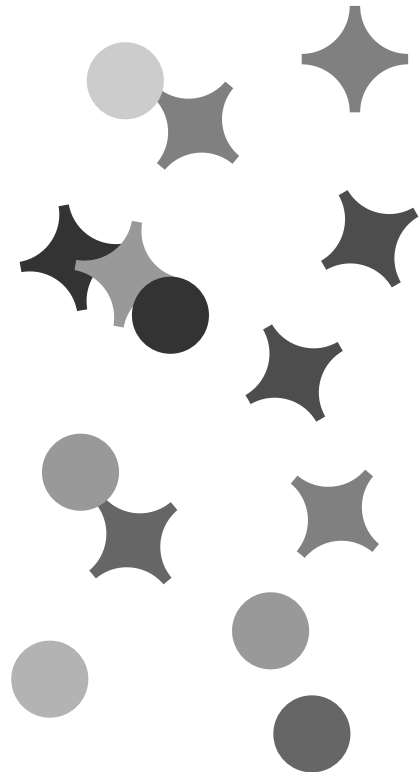
nacht kann eigentlich von Glück reden, dass nur noch ein paar wenige Cliques reine Männerdomänen darstellen. Das «schwache» Geschlecht ist längst auf der Überholspur und lässt sich nur schwer bremsen. Natürlich kann man sich gegen diese Entwicklung so lange als möglich aufzulehnen versuchen. Die Nachwuchsproblematik macht sich jedoch überall bemerkbar - nicht nur in den Männercliquen, sondern auch schon bei den jungen Garden gemischter Stammvereine.

Es ist unbestritten: Der Bedarf an Aktivitäten zur Lösung der Nachwuchsproblematik ist dringend. Wäre es da nicht wichtig, dass auch die bestehenden Stammvereine eine innovative Kinderfasnacht mitgestalten würden? In jener Beziehung sind uns die «Guggen» überlegen. Sie haben gemerkt: Kinder kann man begeistern, indem man sie aktiv am Geschehen teilnehmen lässt. Unsere Männerseligkeit würde nicht beeinträchtigt, wenn ein paar wenige Stunden das weibliche Geschlecht die Clique begleitete. Es dringt ja schon ins Instruktionskorps der Schnurebегge vor. Man(n) darf hoffen, dass unsere Männerhorde zukünftig von diesem weiblichen Wesen eines Besseren belehrt wird! Gegenwärtig sind wir noch eine gestandene Männerclique mit einer hohen Anzahl an Aktivmitgliedern. Aber jeder von uns macht jetzt und heute Fasnacht, ohne dass er sich gross damit auseinandersetzt, was in 10 Jahren mit dem Verein geschieht. Doch tragen wir nicht eine Ver-

antwortung gegenüber der Zukunft? Wie alles um uns herum ist auch die Basler Fasnacht dem Wandel der Zeiten unterworfen. Behalten wir die Zukunft im Auge, verschliessen wir uns sinnvollen Entwicklungen nicht.

Allewyl e scheeni und tolli Fasnacht!

Angelo Delpini



Ein Merci für zwei Krampfer

Auf Ende des letzten Jahres haben Ruedi Schärer und Hansruedi Scherrer die Redaktionskommission des schnurebegg verlassen. Man kann die beiden getrost als die Väter der neu gestalteten Cliquenzeitung bezeichnen.

Hansruedi Scherrers Idee war es ursprünglich gewesen, das existierende Cliquenorgan aufs Jubiläumsjahr hin aufzumöbeln, wobei ihm als Kenner des Druck- und Papiergeschäfts vor allem an der Umstellung auf Farbdruck und besserer Papierqualität gelegen war. Mit Leidenschaft klemmte er sich hinter das knifflige Projekt «Jubiläumspublikation», aus der ja nachher die neue Cliquenzeitung organisch «abgeleitet» werden musste. Dabei investierte er nicht nur Hunderte von Stunden in die konzeptionelle Vorarbeit, sondern acquirierte gleichzeitig zusammen mit Angelo Delpini unermüdlich die Inserate, deren Erlös das ehrgeizige Projekt ja erst möglich machen würde.

In der heissen Phase der Entwicklung eines neuen Lay-Outs, der Null-Nummern und der Produktion der Jubiläumspublikation konnte er als Projektverantwortlicher auf das Know-How und die Unterstützung von Ruedi Schärer und seines Kommunikationsunternehmens TRI-GON zählen. Ruedi ist es gelungen, dem «schnurebegg» ein sanftes, aber nachhaltiges Lifting zu verpassen. Die frische, ansprechende Gestaltung der Textseiten setzte sich hinlänglich vom bisher gewohnten Bild ab, ohne aber die Leserinnen

und Leser mit allzu gewagten Experimenten zu verprellen.

Beide Kollegen haben im Vorfeld und während des Jubiläumsjahrs einen grossen Teil ihrer Freizeit in das aufwändige Projekt «Jubiläumspublikation/Neuer schnurebegg» investiert und sich auch verpflichtet, dieses bis zum Ende des Jubiläumsjahrs zu überwachen und zu begleiten, bevor sie sich nun definitiv wieder auf die Leserseite schlagen. Nun geht die Inserateacquisition wieder ganz in die Hände von Stammpfeifer Angelo Delpini über, und um die Gestaltung kümmert sich ab dieser Nummer Stammtambour Dominique Wegmann zusammen mit seinen Lehrlingen in der Basler Zeitung.

Hansruedi und Ruedi, die beiden vom Namen her oft verwechselten Scherrer/Schärer, dürfen sich mit gutem Gewissen zurückziehen. Ich danke Ihnen im Namen der Redaktionskommission für die gute Zusammenarbeit, im Namen des OK-Jubiläum für die tolle Jubiläumspublikation und im Namen der ganzen Clique für das kleine, aber feine Cliquenorgan, dem sie Leben eingehaucht haben. Es hat Spass gemacht, Kollegen!

Roger Thiriet
Redaktionskommission dr schnurebegg

's schwarz Brätt

Hochzytt

Am 25. August 2001 hänn **d'Tamara Grieder & Daniel Büchi** ghüroote. Mr gratuliere härzlig und wünsche alles Guet und numme Gfreuts!

Geburtstag

Am 2. Jänner 2002 hett am Dalbe-Fähri-Stääg e Schnurebegge-Delegation em **Paul Göttin**, unserem langjöhriige Ladäärnemooler, zum 70. Geburtsdaag e Schtändeli brocht. Mr gratuliere au an däre Stell nomoll ganz härzlig und wünsche-n-em Pauli fürs neu Johrzähnt alles Guet und beschti Gsundheit!

Ehrig

Schlurbbi-Pfeifer **Urs Hofer** ist am 16. November 2001 mit dem Forschungspreis der CIBA-Spezialitätenchemie ausgezeichnet worden. Das Team, dem Urs angehört, hat neue Moleküle für den Einsatz in Waschpulver entwickelt, die schon beim Waschen die Kleider mit einem genügenden Sonnenschutzfaktor ausrüstet. Wir gratulieren dem innovativen Kollegen herzlich zur verdienten Ehrung!

Todesfäll

Franz Veltin, Schlurbbi
(31. Oktober 2001)
Robert Schaffhauser, Schlurbbi
(18. November 2001)

Eine Würdigung des Wirkens der beiden langjährigen Cliquenkollegen findet sich im "Schlurbbi"-Teil.

Neui Schtämmler an dr Fasnacht 2002

Tobias Schönholzer, Vordraab
(nach über 10 Johr Pause wider zrugg)
Yves Thiriet, Pfyffer
(Übertritt vo de Schnurebeggli)
Daniel Longhi

Gaschtschpil

Der **Patrick Scharn**, 19 jöhrig, us Lörrach isch an sym Abitur und hett als Semeschterarbeit 's Thema "Die Basler Fasnacht" usgwählt. Är wird während dr ganze Vorfasnachtszyt und vor allem au an der Fasnacht äng um ys umme sy, luege und loose, wie me bi uns Fasnacht macht. Mer hoffe, das läng denn für e gniengendi Note!

z' schpoot draa?



Redaggtionsschluss 31. Dezämber 2001! Und jetzt hämmer der 2. Jänner 2002 - also bin y z'schpoot draa. Uff der andere Sytte isch's noch em Zytmässer vo de Schnurebegge und Schnurebeggli nit z'schpoot. Dört kha Vieri ruehig au emol am vier ab sy! Allerdings: Wenn de-n-am Morgestraich am vier ab Vieri kunsch, denn bisch wirgglig z'schpoot.

Derfür weiss y jetzt, am 2. Jänner 2002, am zwanzig ab Nüüni z'oobe, was an dr Fasnacht z'Allschwil bassiert. Vo dört kumm y nämmlig grad. Überhaupt isch's letscht Joor für mi punggto Fasnacht ganz schpeziell gsi. Bin y no im 1999 und im 2000 fascht die ganzi Fasnacht hinderem Zug gloffe, so bin y im 2001 scho als Bärefiehrer vorne bi de Vordräabler mitgloffe. Und jetzt, syd Ändi Auguscht, ha-n-y aggtiv als Vice-Obmaa zämme mit myne Kollege vom Vorstand, Thomi, Daniel und Jean-Claude, dörfe d'Fasnacht 2002 organisiere. Es hett uns vyl Ghirnschmalz koschtet, bis s'Hinderscht und Letscht vorbereitet und organisiert gsi isch. Hütte, am 2. Jänner, hoff y, ass d'Fasnacht 02 e guete Joorgang wird. Eigentlich bin y überzüggt, ass es eini

wird, denn was unseri Sujet- und Larvekommission zämme mit dr Schnyidere und dr Ladäärnemoolere uff d'Bei gschtellt hänn, isch eifach toll. Hinder em Glinge vo der Fasnacht schtöhn e Huffe Lüt, wo aggtiv mitmache und ohni die freiwilligi Mitarbet vo alle Aggtive und Eltere bim Perüggegnüpple, Larvemoole und no by vylem andere, goot eifach nüt meh. Alle däne sag y Danggschön im Namme vo uns Schnurebeggli.

Die drey scheenschte Dääg sind Höhepunggt und Lohn für all das, wo mir s'ganz Joor derfür dien. Denn kunnt's au uss, ob ihr 's Joor dur gnueg giebt hänn mit em Piccolo und de Drummelschleegel. Sitzt au jede Doon und jede Dupfe? Hätt y ächsch doch mehr sotte iebe? Oder stimmt's jetzt doch: z'schpoot draa?

Nei - was verby isch isch verby. Mir luege vorwärts und und pagge's im neue Johr wider vo vorne aa. In däm Sinn und Geischt freu y mit uff e tolli Zyt mit euch alle!

Eure Peter Walker

Journalistisches Tief bei den Schnurebeggli?



Liebe Buben, Burschen und Männer der Schnurebeggli!

Seit dieser Ausgabe des Schnurebegg bin ich verantwortlich für den Redaktionsteil der Schnurebeggli. Dieser war in den letzten Jahren bekanntlich nicht gerade reich an Seitenzahlen. Mittlerweile muss man sogar Angst um die Leserschaft im Altersbereich zwischen 7 und 18 Jahren haben. Ob es euch tatsächlich interessiert wie das letzte Plausch-Boule Turnier ausgegangen ist, welche Gerüchte zur Zeit am Schlurbbi-Stammtisch kursieren, oder welche Kuriositäten an der letzten Herbstreise zu Stande kamen, ist fraglich. Egal, Hauptsache ist: der Schnurebegg liegt regelmässig in Eurem Briefkasten und will von Euch gelesen werden. Natürlich lest ihr keine Zeilen, welche stinklangweilig sind und euch nicht interessieren.

Wir könnten natürlich grosse Auszüge eines Harry Potter-Romans, die halbe "Herr der Ringe"-Story oder gar seitenlang Comicstreifen publizieren, aber das soll nicht der Sinn der Sache sein. Viel mehr seid Ihr als pffiffige junge Leute (seid ihr doch?), bist

du als "kegge Schnurebegg" gefragt.

In letzter Zeit konnte man es Euch Jungen ja nicht einmal besonders übel nehmen, dass nie ein Berichtlein oder Insiderwissen bei der Redaktion eintraf. Es war ja - wenn man genauer hinsieht - absolut tote Hose in diesem Schnurebeggli-Winter.

Aber die Zeiten werden sich ändern! Mit der Fasnachtszeit kommen wieder viele tolle, spassige und aufregende Anlässe auf euch zu. Die Fasnachtsvorbereitungen mit Perückenknüpfen, die Marschübungen, Allschwilerfasnacht, Ladärneabhole, Erschti Lektion, Bummel... etc., etc.

Ihr könnt Eure Eindrücke und Erlebnisse zu diesen Anlässen einfach auf ein Blatt Papier schreiben (oder sogar den Computer wieder einmal zum Schreiben benutzen!), an die Redaktion (Adresse auf Seite 1) schicken und wenig später können das alle Schnurebegge lesen. Ihr könnt loswerden was euch sehr gefallen hat oder was ihr gar nicht cool gefunden habt. Ihr dürft aber auch selbst erfundene Witze oder Zeichnungen einsenden - eigentlich was ihr wollt, Hauptsache es trägt zu einem grösseren Lesevergnügen für die Schnurebeggli bei.

Also, nun wisst ihr was zu tun ist, wenn ihr nicht ewig nur von den "Alten" lesen wollt!

Der Beiträge erwartende Redaktor

Jérôme Thiriet

Quizen!

jt. Ein allseits beliebter Volkssport ist bekanntlich das Quizen. Sei es mit Günther Jauch um Millionen, bei Jörg Wontorra um Fussballtickets oder mit Freunden um gar nichts - jeder behauptet sich gerne mit seinem Wissen.

Da wollen wir doch mal ausprobieren, ob die Themen rund um die Fasnacht ausreichen, um Euch Schnurebeggli ein anspruchvolles Quiz zu bieten. Dies ist zwar nur ein Versuch meinerseits und es gibt auch gar nichts zu gewinnen, aber ihr dürft trotzdem mal ausprobieren und schauen, ob ihr auf die korrekte Lösung stösst!

Streicht jeweils die Buchstaben nach der richtigen Antwort heraus und fügt sie am Schluss (der Reihe nach) zusammen. So einfach erhaltet ihr den Lösungssatz.

1. In welchem Jahr wurden die Schnurebегge gegründet?

1926 → QU
1893 → SC
1982 → UM

2. Um welche Zeit wird die Fasnacht am Donnerstag Morgen beendet?

01.00h → IV
04.00h → IZ
05.00h → AR

3. Wie heisst die Wagenclique, welche in unserm Zug integriert ist?

Sürkrütt Waggis → ZE
Giete Bonjour Waggis → MA
Selleriknolle Rueche → SL

4. Wie heisst der aktuelle Obmann der Jungen Garde?

Peter Walker → NM
Daniel Strassenmeyer → KI
Urs Tschudin → MR

5. Welches Sujet spielt die Junge Garde diese Jahr aus?

Glasfääri → AC
Holzfääri → RW
Gummifääri → DF

6. Welche Geschlechter nehmen die Schnurebегge auf?

Nur Frauen → BH
Nur Männer → HT
Beide → WC

7. Wie heisst unsere einzige weibliche Instruktorin?

Rebecca → BL
Louise → BE
Berta → GR

8. Welcher Fussballclub wird Schweizermeister 2002?

Concordia → ÜL
F.C. Basel → ÖD
Nordstern → ÄP

Scheeni FABAI!



Scho stehn si wider vor der Dire:
Die wunderscheene Fasnachtsdääg.
De holsch im Käller s Costume fire,
Leggsch d Drummle oder s Piccolo zwääg.

Duesch yyfrig s Ohremyggele schlyffe.
D Dagwach und d Brite sowyso.
Drummle iebe oder pfyffe
macht di jetzt so richtig froh.

De duesch hämmere und laggiere,
schryyble, fyyle oder lyyme.
Lohsch Witz und Spott loh explodiere
Bim Värslu brinzle (bis sy ryyme).

De duesch Di Larve nomoll moole,
e Gnopf annäjhe sottscht au noh.
De gohsch zem Begg go Schänggeli hole und
bisch rundumme säälüg froh.

Noh drei Nächt schloofe, denn noh zwai.
Morn isch er do der Morgestraich!
Ladärnehoole, Baiz, denn hai.
Scheen und kalt wär halt kei Saich.

De ligsch ins Bett und stellsch no d Uhr.
s Kopfladärnli ligt dernäbe.
Doch vo Pfuus kai gringschti Spur:
De duesch halt scho e bitzli schwääbe.
Denn kunnt d Frau Fasnacht ummen Egge!
Ewägg sinn Stress und suuri Stai.
Y wintsch Eich, liebi Schnurebegge:
E scheeni FABAI-punggt-null-zwai!!!

Peter Zeller

Im belgische Pflutter

sb. 's Agebott isch über Schweiz Tourismus kurzfristig ins Huus gflatteret: E Wuchend im belgische Leuven, e baar Ufdritt im Goschdym, alles gratis: Reis, Underkumft und Ässe sinn zahlt! Und 's Ganz numme grad drei Wuche noch dr grosse Schnurebегge-Jubelreis. Für die, wo z' Schottland drby gsi sinn, en Art e "Bummel". Für sälli, wo Edinburgh verpasst hänn, en ideal Ersatz-Jubelreisli!

"De clique Schnurebегge uit Basel viert dit jaar zijn 75 joor fasnachtsgascht. De groep met fluiten en trommels is één van de oudste en meest eervolle!" Eso hett ys 's Programm vom "22ste U.Z. Sport-en Speldag" z'Leuven voraakündet gha. 30 Nase sinn am Samschtig, 15. Septämber an dr Heumattschtross in Car yygschtige: 7 Vorträbler (drunder 3 Sürkrütter), 10 Pfyffer, 12 Dambuure und der Dambuurmajor. Gschtuunt hämmer ab em Car mit der Uffschrift "Grindelwald" und em Sämi, unserem Chauffeur. Dä faart nid numme, sondern bloost au au Alphorn und schwingt d'Fahne. No-n-ere rasante Fahrt mit e baar interessante Fäldwääg-Umwäägli (die solle doch "Leuven" uf d'-Wäägwysser schrybe und nid "Lièvre"...) simmer geege die fünfi uf em Universiteetsgländ z'Leuven ydroffe und hänn d'-Underkumft bezooqe.

's Znacht im Restaurant "De Waaiberg" isch typisch belgisch gsi, also sosserych. Und vor allem gschponseret, zue unserer Verwundering inklusive em Dringge. Me hett

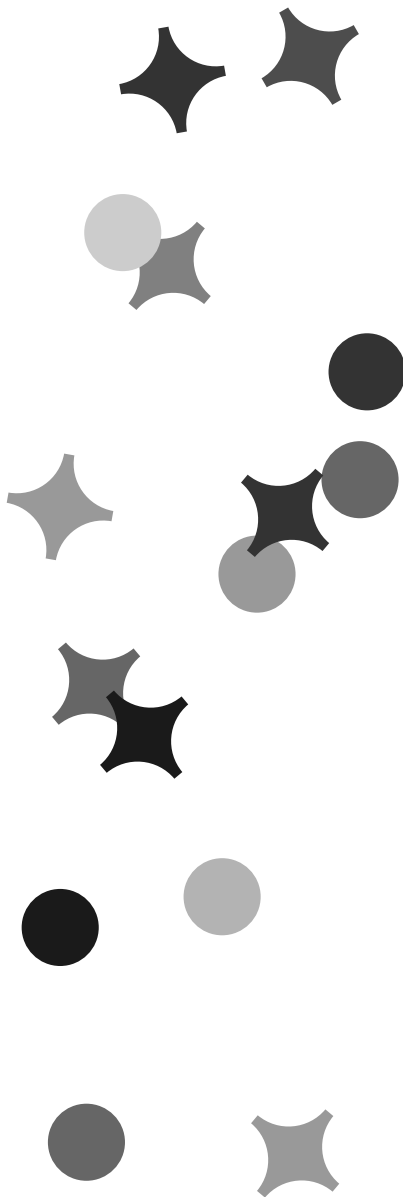
au zwei, drei Bierli bruucht, ass me d' Geischterbahnschtimmig in däre Baiz überschtande hett. Während em Ässe sinn dusse wägere Minischer-Konferänz Dotzedi vo Schützepanzer ummekurvt und Schwadrone vo berittene und schwärbewaffnete Schugger hi- und hargaloppiert. Kuum hämmer d'Wasserwärfer e bitzli verdaut ka, isch in dr Beiz "Action" gsi. E Dekorationselemänt hett sich glööst und e Gascht fascht z'Tood gschlaage.

Es isch also höggschti Zyt gsi, 's Zäntrum vo Leuven gnauer unter d Lupe z'näh. E wunderschön flämisch Schtettli mit grandiose alte Baute, fröhliche Ywohner und Ywohner, vyyle, vyyle glatte Beizli und no vyyl, vyyl mehr verschidene Biersorte. Und uff em Märtplatz isch erscht no grad e "Mäss" mit Bude und Bahne gsi. Kurz: Jede hett sich dr Oobe eso vergnieglic könne gschalte, wien är hett welle. In verschidene Grüppli und zue verschidene Zytte simmer zrugg Richtig Underkumft. Bi alle isch's denn aber glaub gnau glych uusekoh: a) 's hett wie us Kübel gräägnet und me-n-isch entschprächend tropfnass worde und b) me hett sich im Universiteets-Pargg im Dungle total verloffe und entschprächend Riseumwääg gmacht.

Leider hett's die ganzi Nacht wytter gräägnet und 's hett au am Sunntig nie richtig welle uffhöre. Und so sinn drno unseri Uffdritt nid ganz wie blaant möglic gsi. d' Idee wär gsi, ass mr immer wider krüz und quer übers Uni-Gländ gässlet hätte, vo Schport-

arena zue Schportarena, vo Beiz zue Beiz. d'Organisatore hänn sich au sehr Mieh gäh: So hett me z.B. e typische Schwyzer Hornusser-Blatz ygrichtet, e Säägmääl-Schwing-Ring und sogar e gleini Schi-Pischte mit ächtem Schneekanone-Schnee! Will aber dr ganzi Schportplatz "unter Pflutter" gschtande-n-isch, hämmer numme könne über die schpezielle Holz-Schtääg "gässle", also vo dr grosse Feschtheiz in die kleini Feschtheiz und zruugg... 's Publikum hett aber Freud gha an unsere farbige Goschdym, an de Larve, an de Schtäg-geladärne und au am Drummler und Pfyffe. Woby gfühlmässig d'Gugge us Lozärn ehnder besser akoh als unseri edli Fasnachtsmusig...

Noh-n-em Umzieh simmer nomoll im "De Waaiberg" zum Znacht yglaade gsi, dasmol zämme mit alle Mitwirgende us der Schwyz. Dr OK-Präsident Roland Vermeylen hett is e "goldigi" Danggschön-Skulptur in d'Händ druggt und d'Karin Vanden Broeck hett nomoll alli umarmt und denn isch's zruugg Richtig Basel gange. Dr Sämi hett sy Gaspedal voll duredruggt und kurz vor de Viere am Morge simmer wider am Bahnhof SBB gschtande: 's isch Mändig gsi, d'Zytt hätt gschtimmt und d' Goschdym, Larve, Schtäg-geladärne und Inschtrumänt hätte mr au alli by-n-ys gha. Aber leider isch nid der 18. Februar 2002 uf em Kaländer gschtande, sondern erscht der 17. Septämber 2001. Und so simmer halt haimeszue go-n-e Schtündli oder zwei ablige. Und drno ins Büro in e neu, fröhligi Arbetswuche.



Pfyfferässe 2001

Was macht ein Pfeifer, wenn er mal nicht gerade am Üben und Noten studieren ist? Ganz einfach: Er geht ans Schnurebegg-Pfyfferässe! Auch 2001 haben wir uns - Stammpfyffer und Schlurbidelegation - um 18.00 Uhr beim Kunstmuseum versammelt und, nachdem wir nach kurzer Zeit auch wirklich vollzählig waren, machten wir uns auf den Weg in Richtung St. Alban Vorstadt.

"Was mache mr ächtscht?" und "Wo göhmer aane?" waren die zwei häufigsten Fragen auf dem kurzen Marsch, welcher vor der Cartoon-Sammlung in der St. Alban-Vorstadt sein Ende fand. Im Museum konnten wir nach einer mehr oder weniger kurzen Führung nochmals alles in Ruhe anschauen. Für ziemlich alle unter uns waren dabei die Ansichtskarten das Interessanteste.

Dann hiess es "Yschtoo!" und wir gässelten den Mühleberg hinunter, ein bisschen geradeaus, dann rechts und noch einmal links - bis vor ein Restaurant, das alle meine Erwartungen übertroffen hat: Der Letziturm, die Beiz, in der ich viele gemütliche Stunden mit meinem Grossvater verbracht habe.

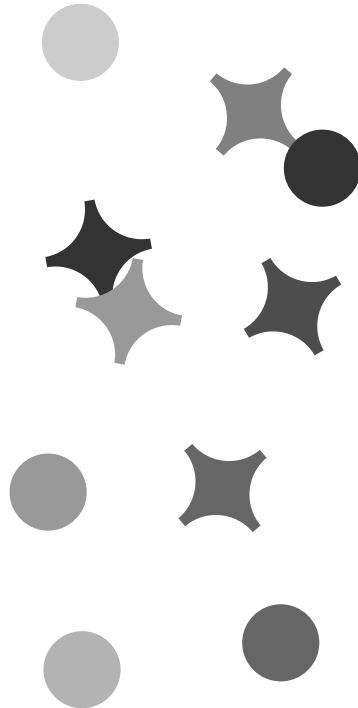
Das Essen – inklusive die Ansprache von Andy Winkler – war genial gut und vor allem sehr, sehr lustig. Mit der Zeit wurde der Abend älter und die meisten von uns zogen weiter in die Stadt oder vielleicht auch schon nach Hause.

Es war ein sehr gemütlicher Anlass, bei

dem ich wieder einmal gedacht habe: "D'-Schnurebegg sinn scho e sauglatte Huffe!"

Härzlige Dangg an d'Organisatore Oli Born und Vale Signer - und uff 's näggscht Joor wider!

Yves Thiriet



Gschnur

Im Dezämber hett unsere **Andi Winkler** wider emol e Virus verwütscht. Aber uns-naamswys emol nid e Huescht- und Schnubbe-Virus, sondern ein in sym Computer. Fröhlig hett sich dää verbreitet und alle e-mail-Kollege vom Andi komisch mitteilige wytter gschiggt. Bikoh heig är dä Computer-Virus übrigens (und logischerwys?) vomene Doggder - vo unserem Schlurbbi **René Meili!**

Em Rätschbääse isch zuefellig e Dambuuresitzigs-Protokoll vonere andere Männer-Schtammglygge in d Händ kho. Do zwei Müschterli druss: "Ich fordere kürzere Rundgänge und mehr Pausen am Cortège. Hört endlich mit diesen langen Rundgängen auf, verdammt nochmal!" oder "Bei den schnellen Marschen macht die Clique zu lange Schritte!"

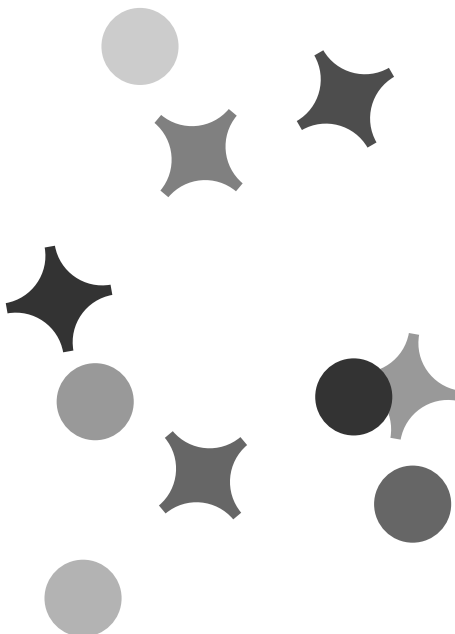
Nid schlächt gschtuunt hett der **Thomi Sacher**, wo während em WK ein vo syne Dienschtkamerade am Fryttig zmdaag in Urlaub hett dörfe, will er uf Basel an d' Sujetgesellschafts-Sitzig vo de Schnurebegge hett miesse. By dämm Kolleg hett sich's um dr Sürkrütt-Waggis **Markus Meyer** ghandlet. Der Sürkrütt-Preesi **Fides Rykart** ka halt ebe schampaar gueti Urlaubsgsuech-Begründige schryybe...

Die Dääg isch em **Urs Eble** sy Rächmig für-'s Inschtruiere vo de Dambuure kho. Und wie schrybt är dört "Schnurebegge"? Mit zwei "r"! Nei, nid "Schnurrebegge" heisse mer, und au nid "Schnuurebegge", sondern

"Schnurebegge" mit eim "u" und eim "r"! Jetzt wo's dr **Urs Hobi** äntlig intus hett, goht's 's Theater mit em näggschte Urs wytter...

Und zum Schluss noch dies: Der **Daniel Adler** uf d Froog, welles uf dr Mäss sy Lieblingsbahn syg: "Ganz klar: Der 'Tower' in der Fischerstube". Und dr **Steffi Trösch** uf d Froog, ob no öbber e Witz wüss: "Am näggschte Fryttig kumm y ins Pfyffe".

Rätschbääse



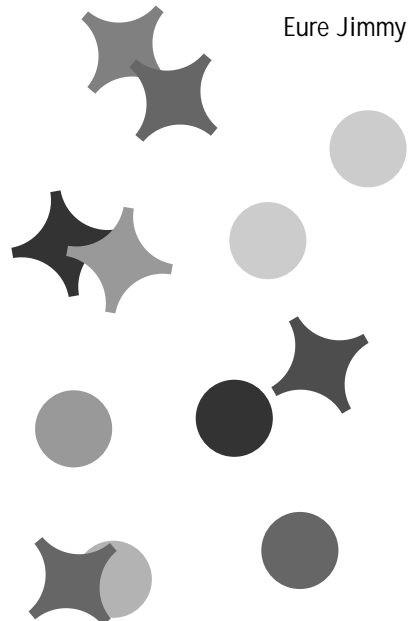
Oder?



"Wes das Herz voll ist, des geht der Mund über" hett emol e gscheit Huus, e Härzchirurg oder e Zahnarzt wohrschinlig, gseit. Dorum ha-n-ys halt scho wider vo unserem Pensiönli. Sorry! Aber die heimeilige Ruum an dr Rhygass 29 sinn ebe au im Johr 6 no dr Gründig vo dr Gnosseschaft unverändert s' Zäntrum vo unserem Glygelaäbe. Und nid nur vo unserem Glygelaäbe. Am Källerabschtig am 3. Novämber 's letscht Johr isch wider dr Teufel loos gsi im Larvenatelier vorne und dehinde in dr Dambuureschtube und halb petit Bale hett mindeschtens dr Mölli yynegschtrengt. Und au am Open House vom Vogel Gryff hätte mr dr inträssierte Öffentlichkeit jee-de Schtuehl vier Mool könne verkaufe.

An dr GV vo der Pensiönli-Gnosseschaft am 16. Novämber hett dr Hanspeter Haas so näbeby e-n-interessanti Zahl veröffentlicht: 119 – in Wort: eihundertnünzäh – Mool isch unser Lokal im letschte Brichtsjohr für intärni und extärni Aalöss buecht worde! Me muess sich das emool vorschstelle! 96 Mool drvo isch dr Bruno Brielmann als Beizer persönlich im Yysatz gsi. Sy Frau Susi, dr Bipo Waldmeier und

dr Georges Leutwiler hänn's uf je zwüsche 30 und 54 Presänze brocht (wo sy gschafft hänn, nota bene, die andere zelle mr nit, oder!), und ihri vyle Hälfer sinn je zwüsche 1 und 24 Mool an de Segg gsi. Und wenn y in d'Agända lueg vo däm Johr, wo kuum agfange hett, wird's mr fascht gschmuech: Scho sinn wider jedi Mängi Samschtig reserviert und buecht. Vo dört här simmer froh, ass mr das Johr für d'-Fasnacht e sogenannti "extärni" Löösig gfunde hänn. Dr Beizer vom Bad Meltige übernimmt dr Bedrib, alles tutti quanti vom Ladärnesunntig bis an Aendschtreich. Und mir könne alli sorgeloos uf d'Gass und go Fasnacht mache. Oder?



Robi Schaffhauser und Franz Veltin zum Gedenken

sb. In den letzten Monaten des Jahres 2001 haben die Schnurebegg und speziell die Schlurbbi zwei profilierte Mitglieder und Kollegen verloren.

Eine grosse Trauergemeinde versammelte sich am 23. November, um von **Robert Schaffhauser sen.** Abschied zu nehmen. Der langjährige Pfeiferinstructor und Pfeiferchef des Stammvereins war am 18. November im 79. Lebensjahr zu Hause dem Leiden erlegen, das ihn schon längere Zeit begleitet hatte. Beim anschliessenden Imbiss im Rest. Hörnli wurden Reminiszenzen aus dem gemeinsamen Erleben mit dem liebenswürdigen Kollegen wach, der unserer Gesellschaft von der Jungen Garde bis zu den Schlurbbi einen grossen Teil seiner Freizeit gewidmet hat und als virtuoser Pfeifer und Mitglieder der Jury des Offiziellen Brysdrumme und -pfyffe die Schnurebegg über Jahre in der Fasnachtswelt repräsentiert und bekannt gemacht hat. Seine Freunde erinnerten sich auch an sein beinahe legendäres Steh- resp. Sitzvermögen in den feuchtfröhlichen Nächten, zu denen damals die Pfeiferstunden im Baslerstab und beim Café Avec in den Privatwohnungen regelmässig verlängert wurden. Allen präsent war auch seine Leidenschaft für das Fischen am geliebten Doubs und diejenige für das Filmen, von dessen Resultaten die Kollegen bei den Schlurbbi gerade in letzter Zeit wieder in Form von exklusiven Filmvorführabenden im Pensiönli profitieren durften. Sie haben sich besonders gefreut, dass Robi in den letzten Jahren den Kon-

takt zur alten Garde wieder gesucht und gefunden hat - wohl nicht zuletzt durch sein Engagement in der Larvenproduktion im Atelier seines Sohnes.

Ein paar Tag zuvor war mit **Franz Veltin** ein weiterer Schnurebegg zu Grabe getragen worden. Der ehemalige Bauzeichner und Architekt bei der CIBA war durch die sogenannte "Hirzbrunnen-Connection" der Schnurebegg, also über die Familie Kaltenbrunner und deren Runde im Rest. "Wiesental" bei "Mamme Griesbaum", zur Clique gestossen. Der ehemalige Nordstern-Fussballer lernte im vorgerückten Alter noch trommeln und gehörte zur ersten Generation Schlurbbi. Veltin Franzli, wie ihn seine Kollegen nannten, blieb der Clique auch nach seiner Aktivzeit bis zu seinem Tod als interessiertes Passivmitglied treu.

Die Schnurebegg gedenken in Dankbarkeit allem, was die Verstorbenen ihrer Clique gegeben haben. Den Angehörigen gilt unser aufrichtiges Beileid.